


## *CELEBRATO MAGNIFICE URBIS NONGENTESIMO?* BEMERKUNGEN ZUM 900STEN GEBURTSTAG ROMS

Peter Franz Mittag

 <http://orcid.org/0000-0002-9052-3408>

Universität zu Köln

**Abstract:** Especially in regard to the multitude of depictions on coins and medallions referring to the history of Rome in the early 140s, the omission of corresponding depictions in the year 147/148, when Rome's birthday was celebrated for the 900th time, is remarkable. Instead of referring to this important event, the coins and medallions of Antoninus Pius present themselves entirely under the sign of his *decennalia*. Apparently, the reference to the anniversary of the reign was considered more important than Rome's birthday. Reasons for this decision could have been problems of acceptance, which are only hinted at in the literary sources, which are consistently friendly to Antoninus.

**Keywords:** Antoninus Pius, jubilee, *decennalia*, coins, medallions, usurpation.

Im Jahr 147/148<sup>1</sup> jährte sich die Gründung Roms durch Romulus zum 900sten Mal. Einige Jahre vor diesem Ereignis häuften sich Münzen und Medaillons, die Bezug auf die Stadt Rom und deren Geschichte nahmen. Bereits während der Herrschaftszeit Hadrians wurden im Jahr 121 erstmals Münzen geprägt, die nach der Gründung der *urbis* datiert

---

<sup>1</sup> Das Datum ist umstritten. Claudius hatte die 800-Jahrfeier wohl im Jahr 47 veranstaltet (Rachet 1980, 210). Claudius folgte offenbar der varronischen Zählung, die auch Hadrian nutzte (siehe unten). Das legt die Vermutung nahe, auch Antoninus Pius habe die varronische Zählung bevorzugt. Allerdings bleibt zu fragen, ob er – wie zumeist üblich – inklusiv oder exklusiv zählte und damit auf das Jahr 147 oder 148 kam. Für eine exklusive Zählung spricht, dass er seine *decennalia* nicht 147, sondern 148 veranstaltete (siehe dazu unten). Das legt die Vermutung nahe, dass die 900-Jahrfeier eher für das Jahr 148 geplant war (so auch Rachet 1980, 214 und Walentowski 1998, 260 f.). Eine inklusive Zählung nahmen Strack 1937, 134 und Hill 1970, 113 an. Ein Vergleich mit anderen regelmäßig wiederkehrenden Festen wie den *ludi saeculares* zeigt, dass man recht flexibel war. So hätte Domitian seine Feier exakt 100 oder 110 Jahre nach den augusteischen *ludi saeculares* veranstalten können, wählte aber das Jahr 88. Susplugas 2002, 155 f. vermutete, der Kaiser könnte auf diese Weise gleichzeitig die *vicennalia* des *dies imperii* Vespasians, die *vicennalia* seiner Rettung durch Jupiter im Dezember 69 oder die *decennalia* von Vespasians Tod gefeiert haben.

sind und auf den Gründungstag am 21.4. verweisen (ANN DCCCLXXIII NAT VRB CIR CON).<sup>2</sup> Im selben Jahr starteten die Baumaßnahmen für den großen Roma-Venus-Tempels im Zentrum der Stadt, der 135 eingeweiht wurde, aber erst unter Hadrians Nachfolger fertiggestellt werden konnte.<sup>3</sup> Antoninus Pius ließ zudem eine Reihe von Münzen prägen, die auf den Gründungsmythos Roms und die römische Geschichte Bezug nehmen. Hierzu zählen Aeneas mit Ascanius,<sup>4</sup> die lavinische Sau,<sup>5</sup> Mars und Rhea Silvia,<sup>6</sup> die *lupa* mit Romulus und Remus<sup>7</sup> sowie Romulus mit Speer und *tropaeum*,<sup>8</sup> wobei letzterer durch die Legende zuweilen sogar direkt mit dem Kaiser in Beziehung gesetzt wird (ROMVLO AVGVSTO S C).<sup>9</sup> Auch etliche Medaillons greifen diese Themenfelder auf<sup>10</sup> und zeigen darüber hinaus zusätzliche Motive: Hercules und Cacus,<sup>11</sup> Hercules an der *ara maxima*,<sup>12</sup> Aeneas beim Opfer,<sup>13</sup> Horatius Cocles,<sup>14</sup> Attus Navius<sup>15</sup> sowie die Ankunft der Aesculapius-Schlange in Rom.<sup>16</sup> Die meisten dieser Prägungen wurden in der Forschung immer wieder als Hinweis auf die 900-Jahrfeier Roms gedeutet.<sup>17</sup> Da fast alle der genannten Münzen des Antoninus Pius im Zeitraum von 140 bis 143/144 entstanden, nach 144 keine Münzen mit diesen Motiven mehr geprägt wurden und insbesondere in den Jahren 147 und 148 Münzmotive fehlen, die mit der 900-Jahrfeier in direkte Verbindung gesetzt werden könnten, können diese Prägungen allenfalls als mediale Vorbereitung des bevorstehenden Geburtstages gedeutet werden. Es stellt sich aber unweigerlich die Frage, weshalb kurz vor der 900-Jahrfeier diese ungewöhnlich dichte Motivwahl mit Bezug auf die römische Geschichte abrupt endete. Dieser Frage soll hier nachgegangen werden.

Ein Erklärungsmöglichkeit könnte sein, dass die in der Forschung vertretene Deutung falsch ist und die genannten Münzen und Medaillons nie auf die bevorstehende 900-Jahrfeier vorbereiten sollten. Die Münzen und Medaillons könnten vielmehr mit der Einweihung des Roma-Venus-Tempels in Zusammenhang gestanden haben. Dann fielen sie als Hinweis auf die ansonsten nur schlecht belegte 900-Jahrfeier weg und es

<sup>2</sup> RIC II.3.353 f.

<sup>3</sup> Einweihung im Jahr 135: Cassiod. *Chron.* 142 (Mommsen); Hieronymus, *Chron.* 2147; die endgültige Einweihung unter Antoninus Pius wird aus den in den Jahren 140–144 geprägten Münzen abgeleitet, die auf dem Revers eine zehnsäulige Tempelfront und die Legende ROMAE AETERNAE zeigen: Strack 848 f.; siehe auch Cassatella 1999, 121.

<sup>4</sup> Strack 69, 868 und 903 f. (140–144).

<sup>5</sup> Strack 870 (140–144), 942 (143).

<sup>6</sup> Strack 888 (140–144).

<sup>7</sup> Strack 72–74, 872–879, 895–897 (140–144), 943 (143).

<sup>8</sup> Strack 71, 891 (140–144).

<sup>9</sup> Strack 850 (140–144); Mattingly – Sydenham 1930, 6 vermuten, Antoninus Pius habe sich dadurch als zweiten Gründer Roms stilisieren wollen.

<sup>10</sup> Mittag 4 (lavinische Sau; 138), 44 (Aeneas und die lavinische Sau, 140–144), 76 (*lupa*, 145–161).

<sup>11</sup> Mittag 48 (140–144).

<sup>12</sup> Mittag 95 (145–161).

<sup>13</sup> Mittag 80 (145–161, 222 f. (für Marcus Caesar, 145–147).

<sup>14</sup> Mittag 35 (140–144).

<sup>15</sup> Mittag 37 (140–144).

<sup>16</sup> Mittag 29–31 (140–144), 58 (142–144).

<sup>17</sup> Siehe zum Beispiel von Rohden 1896, 2504; Mattingly – Sydenham 1930, 6 und Palombi 2017, 77: „the most significant event of his reign was certainly the 900th anniversary of the foundation of the city, magnificently celebrated in AD 148“; vgl. Strack 1937, 86.

stellt sich die Frage, ob es überhaupt eine solche Feier gab. Gerade die Tatsache, dass 147 und 148 keine Münzen geprägt wurden, die mit einer solchen Feier in Verbindung gebracht werden könnten, weckt erhebliche Zweifel an der Existenz der Feier. Lediglich Medaillons des Jahres 147–148, die die *tensa* der *dea Roma* zeigen, könnten mit einiger Berechtigung mit der 900-Jahrfeier in Zusammenhang gebracht werden.<sup>18</sup> Aber die *tensa* konnte auch bei anderen Gelegenheiten im Circus präsentiert werden.<sup>19</sup> Es ist daher ratsam, zunächst die weiteren potentiellen Belege für die Feier zusammenzutragen. Die wichtigste Quelle bildet Aurelius Victor:<sup>20</sup>

Denique annis, quibus publica egit, viginti idem mansit, celebrato magnifice urbis nongentesimo.	In den zwanzig Jahren, in denen er regierte, blieb er ganz derselbe, wobei er den 900. Geburtstag der Stadt durch eine prächtige Feier beging.
--	--

Aurelius Victor's Notiz scheint auf den ersten Blick unverdächtig, ist aber nicht unproblematisch, wie seine Bemerkung zur 1000-Jahresfeier zeigt:<sup>21</sup>

... annum urbis millesimum ludis omnium generum celebrant. (2) Et quoniam nomen admonuit, mea quoque aetate post mille centesimus consule Philippo excessit nullis, ut solet, sollemnibus frequentatus: adeo in dies cura minima Romanae urbis.	... und feierten das tausendjährige Bestehen der Stadt mit Spielen aller Art. Und da mich der Name daran erinnert hat: Zu meiner Zeit verging unter dem Konsulat eines Philippus nach den tausend das hundertste Jahr, ohne dass wie sonst Feierlichkeiten begangen worden wären: so sehr hat die Sorge für die Stadt Rom allmählich abgenommen.
---	--

Offenbar boten die Bemerkungen zur 1000-Jahrfeier dem Autor Anlass zur Zeitkritik. Für das Verständnis dieser Passage nicht ganz unbedeutend ist die Interpretation der Wendung „*ut solet*“, denn man könnte ihr einen quantitativen oder einen qualitativen Sinn unterlegen. Sollte sie quantitativ gemeint sein, scheint die Feier des Jahres 348 wohl deutlich kleiner als vorangehende Feiern oder ganz ausgefallen zu sein. In qualitativer Hinsicht könnte sich die Bemerkung auf einen Verzicht auf bestimmte Elemente der Feier beziehen, die zuvor üblich waren – vielleicht aufgrund einer zunehmenden Christianisierung.<sup>22</sup> In jedem Fall übte Aurelius Victor eine deutliche Kritik an den Entwicklungen der eigenen Zeit. Vielleicht rückte er deshalb die Feiern zum 900sten und

<sup>18</sup> Mittag, 116; Strack, 139 f.; Toynbee 1944, 146; Walentowski 1998, 260 f.; Mittag 2019, 40.

<sup>19</sup> Dressel 1973, 47 f. vermutete einen Bezug zu den *ludi Romani*.

<sup>20</sup> Aur. Vict. 15.4 (Übers. Kirsten Groß-Albenhausen und Manfred Fuhrmann).

<sup>21</sup> Aur. Vict. 28.1–2 (Übers. Kirsten Groß-Albenhausen und Manfred Fuhrmann).

<sup>22</sup> So bereits Kent 1967, 83. Siehe auch Pighi 1941, 88–90 und Scheid 2000. Allerdings ist letztlich unklar, in welcher Weise die 1100-Jahrfeiern begangen wurden und ob die berühmte FEL TEMP REPARATIO-Münzserie mit dem Ereignis zu verbinden ist. Mattingly 1933, der unter anderem darauf hinwies, dass 348 sowohl die *saecula* zu 110 Jahren als auch die üblichen alle 100 Jahre gefeierten Geburtstage zusammenfielen, datiert die Münzserie ins Jahr 348; Kraft 1958 möchte die Frage der Datierung nicht beantworten, Carson – Kent 1960, 41 lässt sie 346 beginnen, Chirila 1960 vermutet, die Serie sei nicht 348, sondern anlässlich der *decennalia* 343 n. Chr. entstanden; Kent 1967, 83–90 (348); Kent 1981, 34 f. (348); Widmer 1985 (v.a. zur Deutung von *reparatio* durch Pagane und Christen); Weiser 1987; Thoma 1996, 78.

1000sten Geburtstag Roms in ein besonders positives Licht, was Zweifel an seiner Darstellung wecken würde. Antoninus Pius blieb den Nachgeborenen in besonders positiver Erinnerung und ein Verweis auf die unter seiner Herrschaft durchgeführte Feier besaß daher durchaus Gewicht. Aurelius Victor könnte also die 900-Jahrfeier, die in die Herrschaftszeit dieses Kaisers fiel, bewusst als besonders prächtig beschrieben haben, um das 1100jährige Jubiläum umso farbloser erscheinen zu lassen. Ob die 900-Jahrfeier also so großartig war, wie Victors Bemerkung nahelegt, ist daher keineswegs sicher. Auch die weiteren Indizien für die 900-Jahrfeier sind nicht unproblematisch.

Ebenfalls auf die 900-Jahrfeier bezogen wurden gelegentlich Münzen und Medaillons, die zur Legende *MVNIFICENTIA* die personifizierte *Munificentia*, einen Elefanten oder einen Löwen zeigen,<sup>23</sup> sowie eine Notiz der *Historia Augusta*:<sup>24</sup>

<p>edita munera, in quibus elephantos et corocottas et tigrides et rhinoceros, crocodillos etiam atque hippopotamos et omnia ex toto orbe terrarum exhibuit, centum etiam leones cum tigrilibus una missione edidit.</p>	<p>Er veranstaltete Spiele, bei denen Elefanten, Tiere mit Namen Corocottae, Tiger, Nashörner, sogar Krokodile und Flußpferde, ja alle Tiere des Erdkreises vorgeführt wurden, bei einer Veranstaltung zeigte er 100 Löwen und Tiger.</p>
--	---

Die Münzen und Medaillons können durch die Angabe der zwölften *tribunicia potestas* eindeutig in das Jahr 148/149 datiert werden. Dennoch müssen diese Münzen und Medaillons sowie die offenbar großartigen *munera* keineswegs mit der 900-Jahrfeier in Verbindung stehen. Weder die Münzlegende noch die *Historia Augusta*-Stelle liefern einen Hinweis auf diese mögliche Verbindung.

Letztlich ist die zitierte Aurelius Victor-Stelle der einzige sichere Hinweis auf die 900-Jahrfeier.<sup>25</sup> Diese Quellenarmut und die Tatsache, dass keinerlei Münzen vorliegen, die im potentiellen Jahr der Feier – oder kurz danach – direkt auf die Veranstaltung Bezug nehmen, nähren die bereits gestreuten Zweifel daran, dass das Jubiläum so großartig gefeiert wurde, wie Aurelius Victor suggeriert.<sup>26</sup> Weshalb sollte Antoninus Pius, der noch kurz zuvor die Geschichte Roms zu einem wichtigen Thema seiner Münz- und Medaillonprägung gemacht hatte, die Möglichkeit ungenutzt gelassen haben, eine 900-Jahrfeier medial zu verwerthen? Dass auch nach 144 ein Rombezug in der Münzprägung nicht ausgeschlossen war, zeigt die (jedoch erst) ab 150 einsetzende Prägung von Silber- und Buntmetallmünzen mit der Darstellung der Roma.<sup>27</sup>

<sup>23</sup> Strack 1023–1025 und Mittag 118 (jeweils 148–149).

<sup>24</sup> SHA *Pius* 10.9.

<sup>25</sup> Die *fasti Ostienses* sind zu lückenhaft, um hier Klarheit zu schaffen.

<sup>26</sup> Strack 1937, 135 vermutete bereits, „die Neunhundertjahrfeier der Stadt wurde offensichtlich ohne große Feierlichkeiten begangen“.

<sup>27</sup> Strack 1062 (150–151), 248, 251a und 1070 (151–152), 265 (152–153), 278 (153–154), 285 f. (154–155), 1125 (155–156), 1133 (156–157), 326 und 1147 (157–158), 366 (159–160), 386 (160–161); 157–158 finden sich darüber hinaus auch wieder Darstellungen der lavinischen Sau (Strack 1148 f.) und der *lupa* (Strack 1150).



**Abb. 1:** Antoninus Pius, Aureus, Rom, 148/149 (Numismatica Ars Classica, Auktion 87, 8.10.2015, Nr. 261, Strack 187)

Antoninus Pius hat die mediale Nutzung der möglicherweise veranstalteten 900-Jahrfeier aber keineswegs ersatzlos unterlassen. 148 feierte er seine *decennalia*<sup>28</sup> und nutzte die Münzprägung in bisher unbekanntem Ausmaß zur Propagierung dieses Ereignisses (Abb. 1). Eine ganze Reihe von Münzen zeigt den opfernden Kaiser und die Münzlegenden verweisen auf *vota*, wie sie bereits unter Hadrian anlässlich seiner *decennalia* abgelegt worden waren.<sup>29</sup> Dabei beschränkte sich der Kaiser nicht nur auf den eigentlichen Zeitraum der Feier, sondern thematisierte das Ereignis auch noch im Folgejahr.<sup>30</sup> Dass es sich bei diesen numismatischen Nachzüglern nicht um ein Versehen handelt, zeigt ein Blick auf die Prägungen anlässlich der *vicennalia* im Jahr 158, denn auf die *vota*, die am Ende des zweiten Dezenniums ausgebracht wurden, weisen sogar noch etliche Münzen des Jahres 159/160 (TR P XXIII) hin.<sup>31</sup> Ganz offensichtlich waren Herrschaftsjubiläen

<sup>28</sup> Racht 1980, 214 schließt aus der Tatsache, dass sowohl 148–149 als auch 149–150 Münzen mit Bezug auf die *decennalia* geprägt wurden, dass die *decennalia* vom 25.2.148 bis zum 24.2.149 andauerten.

<sup>29</sup> Münzen aus dem Jahr 147–148: Strack 180: COS IIII, Antoninus Pius steht nach links und opfert aus einer *patra* über einem Dreifuß; Strack 186 und 1013 f.: COS IIII VOTA, Antoninus Pius oder der *genius senatus* steht nach links und opfert aus einer *patra* über einem Dreifuß; Strack 1015: COS III VOTA: Marcus Aurelius steht an einem Kandelaber und opfert; Strack 184 f., 187 und 1012: (COS IIII) PRIMI DEGEN(ALES) in einem Eichenkranz. Mattingly – Sydenham 1930, 9 halten es für möglich, dass auch RIC 815 (AN F F OPTIMO PRINCIPI in Lorbeerzweig, 145–161) in den Kontext der *decennalia* gehören könnte; Strack 1937, 339 Anhang IV 1a zweifelt die Echtheit des Stückes an. Hüttl 1933, 343 geht davon aus, dass zudem die fünfte *Liberalitas* im Rahmen von Feierlichkeiten während der *decennalia* erfolgte. Eine Feier der *decennalia* nach abgeschlossenen 10 Jahren (also exklusive Zählung) belegen die *fasti Ostienses* für Hadrian (Vidman 1982, 49, 127: XIII k. Nov. lud[i] votivi decennale[s] facti pro] salute Aug(usti) dieb(us) X); vgl. auch Chastagnol 1984, 106 f.

<sup>30</sup> Strack 197 und 1027: COS IIII (VOTA), Antoninus Pius steht nach links und opfert aus einer *patra* über einem Dreifuß.

<sup>31</sup> 157–158: Strack 1158: COS IIII VOTA SOL DEC II, Antoninus Pius steht nach links und opfert aus einer *patra* über einem Dreifuß; Strack 1159: COS IIII VOT SVSCEP DECENN III, Antoninus Pius steht nach links und opfert aus einer *patra* über einem Dreifuß; 158–159: Strack 340 f., 348 f., 1169 f. und 1179 f.: COS IIII VOTA SOL DEC(ENNAL) II, Antoninus Pius steht nach links und opfert aus einer *patra* über einem Dreifuß, neben dem Dreifuß steht ein Stier; Strack 342 f., 350–352, 1171 f. und 1181 f.: COS IIII VOTA SVSCEP(TA) DEC(ENNAL) III, Antoninus Pius steht nach links und opfert aus einer *patra* über einem Dreifuß (neben dem Dreifuß steht ein Stier); Strack 344, 1173 und 1183: COS IIII VOT SVSCEPTA VICENNALIA, Antoninus Pius steht nach links und opfert aus einer *patra* über einem Dreifuß, neben dem Dreifuß steht ein Stier; Mittag 163: COS IIII LVD DEC, Antoninus Pius mit Begleitpersonal vor Preistisch; Mittag 164: COS IIII VOT SOLVTA DEC II, Antoninus

dem Kaiser außergewöhnlich wichtig. Auch die Motivauswahl der übrigen Münzen der Jahre 147/148 und 148/149 unterscheidet sich von der der Vorjahre deutlich; fast alle Münztypen können in diesen Jahren mehr oder weniger deutlich mit den *decennalia* in Verbindung gebracht werden.<sup>32</sup> Angesichts dieses Befundes scheinen sich auch die *MVNIFICENTIA*-Prägungen des Jahres 148/149 eher auf die *decennalia* als auf die potentielle 900-Jahrfeier Roms zu beziehen. Und das gleiche dürfte dann auch für die in der *Historia Augusta* erwähnten *munera* gelten.<sup>33</sup>

Zwar wurden Herrschaftsjubiläen bereits seit augusteischer Zeit begangen,<sup>34</sup> doch war Antoninus Pius der erste Kaiser, der Münzen und Medaillons prägen ließ, die eindeutig Bezug auf seine *decennalia* und *vicennalia* nehmen<sup>35</sup> – und das in für lange Zeit außergewöhnlichen Umfang. Warum entschied sich Antoninus Pius für diesen ungewöhnlichen Schritt? Da die literarische Überlieferung keine klaren Antworten gibt, lässt sich nur mit Hilfe weniger Indizien und nichtliterarischer Zeugnisse eine Antwort gewinnen. Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass 148/149 die komplette Münzprägung neu ausgerichtet wurde. Folgendes Diagramm von Clare Rowan soll die Anteile der Reversstypen veranschaulichen (Abb. 2).

---

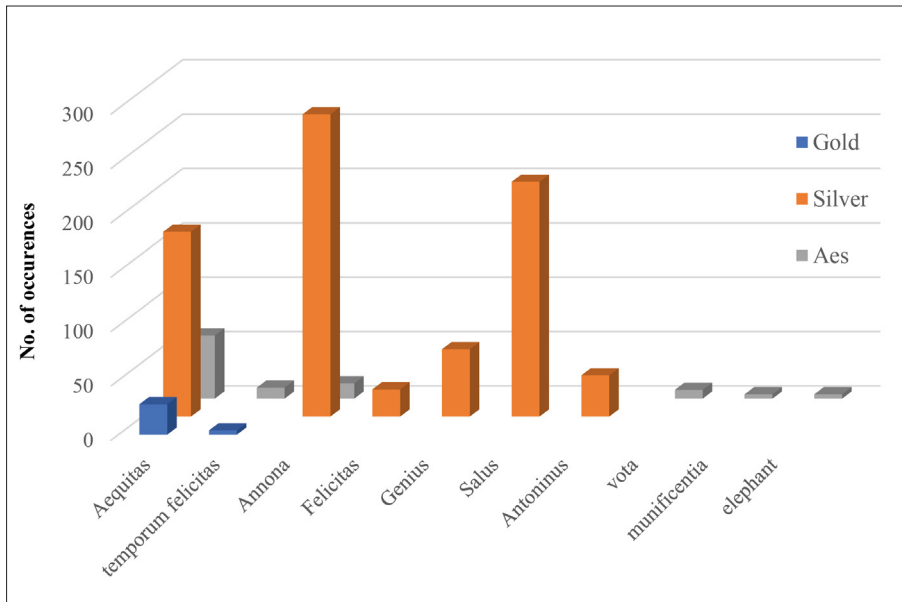
Pius opfert mit Begleitpersonal aus einer *patera* über einem Dreifuß; Mittag 165: COS IIII VOT SVSC DEC III, Antoninus Pius opfert mit Begleitpersonal aus einer *patera* über einem Dreifuß; 159–160: Strack 1196: COS IIII VOTA SVSCEPTA DEC III: Antoninus Pius steht nach links und opfert aus einer *patera* über einem Dreifuß; siehe auch Toynbee 1944, 79.

<sup>32</sup> Rowan 2013, 218 vermutete, „that a particular programme was adopted for the emperor’s *decennalia*“.

<sup>33</sup> Bei der Deutung dieser Prägungen und der *Historia Augusta*-Stelle wurden stets sowohl die 900-Jahrfeier als auch die *decennalia* in den Blick genommen: Rachtel 1980, 215 glaubt, dass sich die *Historia Augusta*-Stelle sowohl auf die doppelte Feier der 900-Jahrfeier und der *decennalia* bezieht (die Darstellung von Antoninus Pius in einer Quadriga deutet sie allerdings wohl zu Unrecht als die *pompa circensis*), ähnlich Perassi 1993, 393–395 und Walentowski 1998, 256–264, die als Parallele auf die *venationes* verweist, die Septimius Severus anlässlich seiner *decennalia* und der Hochzeit Caracallas veranstalten ließ (Dio 77.1.3–5) sowie die *venationes* anlässlich der Tausendjahrfeier im Jahr 248 (SHA *Gord.* 33.1–3), Buonocore 1982, 255, 258 und 261 f.; Rémy 2005, 215; Börner 2012, 76 möchte sich nicht zwischen 900-Jahrfeier, *decennalia* und Geburt eines Kindes entscheiden, ähnlich vage bleibt Michels 2018, 128 f.; Strack 1937, 140 sieht keine Verbindung zur 900-Jahrfeier, die Münzen und Medaillons könnten vielmehr durch eine Renovierung des Kolosseums (SHA *Pius* 8.2) oder familiäre Ereignisse bedingt gewesen sein.

<sup>34</sup> Nach Dio 53.13.1 feierte Augustus den Abschluss der ersten zehn Jahre der Neuordnung des Jahres 27 v. Chr.; auch die folgenden Kaiser begingen entsprechende Feste (Dio 53.16.3), so feierte Tiberius seine *decennalia* und *vicennalia* mit einer *panegyris* (Dio 57.24.1 und 58.24.1).

<sup>35</sup> Auch ältere Darstellungen des opfernden Kaisers wurden zuweilen mit *decennalia* in Verbindung gebracht. Für Trajan (*RIC* 548): etwa Strack 1931, 192 und Hölscher 1967, 117; vgl. Woytek 2010, 121 (zu *MIR* 254); für Hadrian: Strack 1933, 185 f.; Chastagnol 1984, 107 und Abdy 2019, 56 beziehen die *VOTA SVSCEPTA* (*RIC* II.3. 2331–2333, 2406) und *VOTA PVBLICA*-Prägungen (*RIC* II.3.2325–2330) aus den Jahren 137–138 auf die *vicennalia* Hadrians; zudem hält es Chastagnol 1984, 109 für möglich, dass sich auch die Münzen, die einen opfernden Kaiser zeigen, auf die *vicennalia* beziehen könnten.



**Abb. 2:** Anzahl der Reverstypen des Jahres 148/149 in Hortfunden; nach Rowan 2013, 220 fig. 6

Die ungewöhnlich hohe Anzahl an Aequitas-Münzen, aber auch die Dominanz von Annona und Salus-Prägungen in Silber sind nicht zu übersehen. Bereits Paul Strack war der hohe Anteil von Annona-Münzen aufgefallen, den er mit einer ansonsten nicht belegten Getreideknappheit erklärte, die der Kaiser beheben konnte.<sup>36</sup> Er verstand die Münzen also als Reaktion auf vorhergehende Probleme. Verfolgt man diesen Ansatz weiter, könnte man auch Aequitas und Salus als Antwort auf Probleme interpretieren. Aequitas, die neben der Waage bis 147/148 ein Zepter, ab 148/149 aber ein Füllhorn trägt (Abb. 3), scheint hier in erster Linie eine angemessene, gerechte und auf Ausgleich bedachte Politik des Kaisers gegenüber allen Untertanen zum Ausdruck zu bringen.<sup>37</sup> Wenn diese Selbstverständlichkeit extra betont wurde, könnten zuvor Zweifel daran aufgekommen sein. Der signifikante Attributwechsel von Zepter zu Füllhorn im Jahr 148/149 verstärkt diesen Eindruck noch weiter. Offenbar bemühte man sich, die Herrschaft nun als besonders segensreich zu charakterisieren.

Die grundsätzlich sehr positive Darstellung der antiken Autoren kennt nur wenig Kritik an Antoninus Pius, dennoch scheint seine Herrschaft nicht unumstritten gewesen zu sein, wie mindestens zwei Belege für Usurpationen zeigen. Die *fasti Ostienses* erwähnen

<sup>36</sup> Strack 1937, 136. Die in SHA *Pius* 8.11 erwähnte Knappheit an Getreide, Wein und Öl lässt sich nicht datieren.

<sup>37</sup> S. etwa Noreña 2011, 63–71 (Aequitas symbolisiert v.a. „fairness“), Börner 2012, 78 f. und Rowan 2013, 218. Weiß 2017, 179 deutete die mit Aequitas vergleichbaren Dikaiosyne-Prägungen im Osten des römischen Reiches konkreter als Hinweis auf „Linderungen von anfallenden Belastungen“. Mattingly – Sydenham 1930, 5 beziehen die Aequitas-Münzen des Jahres 138 konkret auf die Getreideversorgung. Strack 1937, 27 interpretiert diese Münzen als „das Bemühen ... um einen gerechten Ausgleich der durch die Maßnahmen Hadrians entstandenen Spannungen“.

für das Jahr 151 eine *deportatio* und die – jedoch nicht über jeden Zweifel erhabene – *Historia Augusta* berichtet in der *Pius-Vita* von der nicht weiter datierten Usurpation des Atilius Titianus.<sup>38</sup> Auch wenn damit kein Beleg für eine Usurpation zwischen 144 und 148 vorliegt, ist zumindest nicht auszuschließen, dass Akzeptanzprobleme dazu geführt haben könnten, die *decennalia* in besonders herausgehobener Weise zu begehen und zu propagieren. Auch die *Salus*-Prägungen ließen sich als Reflex auf Akzeptanzprobleme deuten, denn dadurch waren sowohl die Gesundheit des Kaisers als auch das Wohl der *res publica* in Gefahr. Allerdings könnten jedoch ebenso gut nicht anderweitig belegte gesundheitliche Probleme des Kaisers die massenhaften *Salus*-Münzen veranlasst haben. Sowohl Akzeptanz- als auch Gesundheitsprobleme wären ein nachvollziehbarer Grund gewesen, die *decennalia* besonders zu betonen.



**Abb. 3:** Antoninus Pius, Aureus, Aequitas, Rom, 148/149 (Heritage World Coin Auctions – CICF Signature Sale 3032, 10.4.2014, Nr. 23596, Strack 190)



**Abb. 4:** Antoninus Pius, Sesterz, *genius senatus* opfert an Dreifuß, Rom, 147/148 (London, British Museum R.13739; Strack 1014)

<sup>38</sup> Vidman 1982, 51, 151: *deportati sunt*; SHA *Pius* 7.3; nach SHA *Avid.* 10.1 usurpierte zudem ein gewisser Celsus, doch ist die *Vita* alles andere als zuverlässig; siehe auch Börner 2017, 122; Michels 2017.



Auffällig ist darüber hinaus, dass auf vielen der *vota*-Münzen des Jahres 147/148 nicht der Kaiser, sondern der *genius senatus* das Opfer vollzieht (Abb. 4).<sup>39</sup> Offenbar sollte die besondere Bedeutung des Senats im Rahmen des Thronjubiläums unterstrichen werden. Das könnte einerseits im Sinne der augusteischen Prinzipatsidee verstanden werden, der seine Sondervollmachten nach zehn Jahren durch den Senat verlängern ließ,<sup>40</sup> andererseits könnte aber auch diese bewusste Betonung der Senatsnähe des Kaisers das Ergebnis vorangegangener Spannungen oder anderweitiger Probleme sein. Der oben bereits betonte hohe Anteil an Annona-Prägungen konnte die besondere Fürsorge des Kaisers für die Versorgung der stadtrömischen Bevölkerung zum Ausdruck bringen. Nicht nur das Verhältnis zum Senat, sondern auch die besondere Beziehung zur *plebs urbana* wurde somit betont – und damit die kaiserliche Aequitas konkretisiert.

Beide Aspekte konnten viel besser im Rahmen der *decennalia*-Feiern thematisiert werden als bei einer medialen Nutzung der 900-Jahrfeier Roms. Das zeigt auch ein Blick auf die 1000-Jahrfeier im Jahr 248. Philippus Arabs befand sich damals in einer militärisch und politisch äußerst schwierigen Situation. Neben einer Bedrohung der äußeren Grenzen sah sich der Kaiser mit Usurpationen konfrontiert. So dürfte sich Iotapianus 248 erhoben haben<sup>41</sup> und etwa zur Zeit der 1000-Jahrfeier griff Pacatianus nach dem Purpur.<sup>42</sup> Die mit ausgesuchtem Pomp zelebrierte Feier des Geburtstags Roms<sup>43</sup> stand in deutlichem Gegensatz zu dieser militärisch-politischen Gesamtlage. Die sicher im Rahmen der 1000-Jahrfeier geprägten Münzen präsentieren dennoch vor allem die während der damals veranstalteten *venationes* gezeigten Tiere,<sup>44</sup> Hinweise auf die Herrschaftstätigkeit des Kaisers fehlen dagegen. Antoninus Pius konnte im Gegensatz zu Philippus Arabs, der nur knapp 5 Jahre auf dem Thron saß, seine *decennalia* als Anlass für eine Feier und zur Präsentation der Leistungen seiner Herrschaft nutzen. Vielleicht erklärt auch das die Tatsache, dass die *decennalia* die 900-Jahrfeier geradezu verdecken.

Auch wenn sich diese Überlegungen letztlich nicht beweisen lassen und die Hintergründe für den Verzicht auf eine medial ausgewertete 900-Jahrfeier Roms nur erahnt werden können, so wurde das Ereignis in der Münzprägung doch unzweifelhaft von den *decennalia* des Kaisers überlagert. Kein vorheriger Kaiser hatte Herrschaftsjubiläen in auch nur ansatzweise vergleichbarem Umfang mit Hilfe von Münzen propagiert. Dafür müssen gewichtige Gründe vorgelegen haben. Akzeptanzprobleme oder Usurpationsversuche könnten genau diese Gründe geliefert haben.<sup>45</sup>

<sup>39</sup> Der maßgebliche Unterschied zwischen dem Kaiser und dem *genius senatus* besteht darin, dass der *genius senatus* im Gegensatz zum Kaiser nicht *capite velato* opfert; gut zu erkennen bei Strack 1014.

<sup>40</sup> Dio 53.16.2 und 54.12.4.

<sup>41</sup> Vict. 29.2; Zos. 1.20.2 und 21.

<sup>42</sup> Zos. 1.20.2; Zon. 12.19.

<sup>43</sup> SHA *Gord.* 33.1–3; Vict. 28.1; *Epit.* 28.3; Eutrop. 9.3; Oros. 7.20.2–3.

<sup>44</sup> *RIC* 12–25 und 157–164.

<sup>45</sup> Vielleicht ist es kein Zufall, dass die Münzen für Marcus Aurelius aus den Jahren 147 bis 149 mit Fides, die Ähren und eine Fruchtschale hält, ein Thema zeigen (Strack 169, 188, 199, 1009, 1016 und 1034), das davor und danach in der Münzprägung für den Caesar nicht präsent ist. Offenbar sollte die Treue des präsumtiven Nachfolgers in besonderer Weise betont werden.

## Abkürzungen

- Mittag – Peter Franz Mittag, *Römische Medaillons II: Antoninus Pius*, Stuttgart 2019.  
 RIC II.3 – R. Abdy, *Roman Imperial Coinage*, vol. II, Part 3, London 2019.  
 Strack – P. L. Strack, *Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts*, Teil III:  
*Die Reichsprägung zur Zeit des Antoninus Pius*, Stuttgart 1937.

## BIBLIOGRAPHIE

- Abdy, R. (2019), *Roman Imperial Coinage*, vol. II, Part 3, London.  
 Börner, S. (2012), *Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen und Medaillons: Eine vergleichende Analyse der stadtrömischen Prägungen zwischen 138 und 180 n. Chr.*, Bonn.  
 Börner, S. (2017), Von Pietas und Krisen – Antoninus Pius im Spiegel seiner stadtrömischen Münzprägung, in: P. F. Mittag, Chr. Michels (Hrsg.), *Jenseits des Narrativs. Antoninus Pius in den nicht-literarischen Quellen*, Stuttgart: 109–129.  
 Buonocore, M. (1982), Munificentia in Antonino Pio, *NAC* 11: 255–262.  
 Carson, R. A. G., Kent, J. P. C. (1960), *Late Roman Bronze Coinage AD 324–498*, Part II: *Bronze Roman Imperial Coinage of the Later Empire AD 346–498*, London.  
 Cassatella, A. (1999), Venus et Roma, *aedes, templum*, in: E. M. Steinby (Hrsg.), *Lexicon topographicum urbis Romae*, vol. 6, Rom: 121–123.  
 Chastagnol, A. (1984), Les jubilés décennaux et vicennaux des empereurs sous les Antonins et les Sévères, *RN*: 104–123.  
 Chirila, E. (1960), *Fel. Temp. Reparatio*, in: Academia Republicii Populare Romine (Hrsg.), *Omagiu lui Constantin Daicovicu cu prilejul împlinirii a 60 de ani*, Bucarest: 61–67.  
 Dressel, H. (1973), *Die römischen Medaillone des Münzkabinetts der staatlichen Museen zu Berlin, bearbeitet von Kurt Regling*, Berlin.  
 Hill, P. V. (1970), *The Dating and Arrangement of the Undated Coins of Rome: A.D. 98 – 148*, London.  
 Hölscher, T. (1967), *Victoria Romana*, Mainz.  
 Hüttl, W. (1933), *Antoninus Pius*, Bd. 1, Prag.  
 Kent, J. P. C. (1967), *Fel. Temp. Reparatio*, *NC* 7: 83–90.  
 Kent, J. P. C. (1981), *The Roman Imperial Coinage*, vol. VIII, London.  
 Kraft, K. (1958), Die Taten der Kaiser Constans und Constantius II., *JNG* 9: 141–186.  
 Mattingly, H. (1933), *Fel. Temp. Reparatio*, *NC* 13: 182–202.  
 Mattingly, H., Sydenham, E. A. (1930), *The Roman Imperial Coinage*, vol. III, London.  
 Michels, Chr. (2017), Usurpation und Prinzipsordnung unter Antoninus Pius und Marc Aurel, in: V. Grieb (Hrsg.), *Marc Aurel: Wege zu seiner Herrschaft*, Gutenberg: 23–48.  
 Michels, Chr. (2018), *Antoninus Pius und die Rollenbilder des römischen Princeps*, Berlin–Boston.  
 Mittag, P. F. (2019), *Römische Medaillons II: Antoninus Pius*, Stuttgart.  
 Noreña, C. F. (2011), *Imperial Ideals in the Roman West: Representation, Circulation, Power*, Cambridge.  
 Palombi, D. (2017), Antoninus Pius and Rome: *sobrius, parcus, parum largiens*, in: Chr. Michels, P. F. Mittag (Hrsg.), *Jenseits des Narrativs: Antoninus Pius in den nicht-literarischen Quellen*, Stuttgart: 65–87.  
 Perassi, C. (1993), Medaglioni romani dedicati alla celebrazione dei ludi circensi, *RIN* 95: 385–412.

- Pighi, I. B. (1941), *De ludis saecularibus*, Mailand.
- Rachet, M. (1980), Decennalia et vicennalia sous la dynastie des Antonins, *REA* 82: 208–242.
- Rémy, B. (2005), *Antonin le Pieux: Le siècle d'or de Rome 138–161*, Paris.
- von Rohden, P. (1896), s.v. Aurelius 138, *RE* II.2: 2493–2510.
- Rowan, C. (2013), Imaging the Golden Age. The Coinage of Antoninus Pius, *PBS* 81: 211–246.
- Scheid, J. (2000), Dell'importanza di scegliere bene le fonti: L'esempio dei Ludi Secolari, *Scienze dell'Antiquità* 10: 646–657.
- Strack, P. L. (1931), *Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts*, Teil I: *Die Reichsprägung zur Zeit des Traian*, Stuttgart.
- Strack, P. L. (1933), *Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts*, Teil II: *Die Reichsprägung zur Zeit des Hadrian*, Stuttgart.
- Strack, P. L. (1937), *Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts*, Teil III: *Die Reichsprägung zur Zeit des Antoninus Pius*, Stuttgart.
- Susplugas, M. (2002), Sur la date des Jeux Séculaires de Domitien, *L'Antiquité Classique* 71: 151–159.
- Thoma, W. (1996), Nochmals zum Thema „FEL TEMP REPARATIO“, *JNG* 46: 77–84.
- Toynbee, J. (1944), *Roman Medallions*, New York.
- Vidman, L. (1982), *Fasti Ostienses*, 2 Aufl., Prag.
- Walentowski, S. (1998), *Kommentar zur Vita Antoninus Pius der Historia Augusta*, Bonn.
- Weiser, W. (1987), *Felicitium temporum reparatio*: Kaiser Constans führt gefangene Franken aus ihren Dörfern ab, *SNR* 66: 161–174.
- Weiß, P. (2017), Antoninus' Prinzipat in den städtischen Münzprägungen des Ostens, in: Chr. Michels, P. F. Mittag (Hrsg.), *Jenseits des Narrativs: Antoninus Pius in den nicht-literarischen Quellen*, Stuttgart: 151–180.
- Widmer, W. (1985), Felicitium temporum reparatio, in: A. Reinle, L. Schmutz, P. Stötz (Hrsg.), *Variorum munera florum: Latinität als prägende Kraft mittelalterlicher Kultur: Festschrift für Hans F. Haefele zu seinem sechzigsten Geburtstag*, Sigmaringen: 11–16.
- Woytek, B. (2010), *Die Reichsprägung des Kaisers Traianus (98–117)*, Wien.